

bewaldeten Berge und fällt an einzelnen Stellen über diese hinaus in die Senne.

Die drei ersten Felsen erregen das Interesse noch besonders durch die Werke von Menschenhand, die sich an ihnen befinden. Von der nordwestlichen Ecke her beginnend treffen wir zuerst auf

das sog. heilige Grab

oder das Grab Christi; es ist am ersten Felsen, aber nicht im Niveau der Anlagen vor diesem, sondern tiefer unten am Felsen, da wo der Kommunalweg von Holzhausen an den Steinen hergeht. In den Felsen ist eine halbkreisförmige Vertiefung 0,83 m hineingearbeitet, der Durchmesser ist 2,20 m lang, die Höhe beträgt 1,13 m. In dem Durchmesser ist eine Aushöhlung in Form eines menschlichen Körpers, das Kopfende ist nach Südwesten, die Füße nach Nordosten gerichtet. Die Länge dieser Aushöhlung beträgt 1,93 m, die Breite des Kopfes 0,25 m, die der Schultern 0,50 m, die Tiefe 0,29 m. An der hinteren Wand des Halbbogens sind drei kleine 0,10 m tiefe Löcher sichtbar, jedenfalls nicht zufällige, sondern absichtlich in den Stein gehauene, vielleicht damit sie dem Wallfahrer, der sich etwa in das Grab selbst hineingelegt, als Griffstellen für seine Finger beim Wiederaufrichten dienen sollten.

Rechts von dem heiligen Grabe, bedeutend höher an dem ersten Felsen ist eine thürartige, oben gerundete Öffnung, von etwas mehr als halbe Mannshöhe; sie ist nur mit einer hohen Leiter zu erreichen und führt etwas mehr als einen Meter in den Stein hinein.

Die untere Grotte.

In der Höhe des Rasenplatzes vor den Steinen liegt die in das Innere des ersten Felsens hineingearbeitete Grotte, die sog. Kapelle, in Urkunden capella, sonst auch sacellum, von Piderit „Gotteshaus“, anderswo „Kirche und Nebenkapelle“ genannt. Sie hat nach Außen hin vier Öffnungen, drei von ihnen dienen jetzt als Eingänge, die vierte, am meisten rechts befindliche, niedrigere erscheint eher als eine Fensteröffnung, sie ist in Höhe und Breite der rechts von ihr gelegenen, vorhin